№ 49. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 68. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgeburg 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 27. April 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Deutsches Reich.

Der deutsche Kaiser beim Papste. Vom herrlichsten Wetter begünstigt verlaufen die Festtage in Rom. In Deutschland nennt mans Hohenzollern-Wetter, aber das Haus Savoyen ist seines blauen Frühlingshimmels über seiner Hauptstadt zu sicher. Das italienische Volk empfindet die fröhliche Feststimmung unter diesem Himmel doppelt durch die Anwesenheit des deutschen Kaiserpaares, dessen Bundesgenossenschaft dem aus verworrenen und zerrissenen Verhältnissen zur einigen starken Nation aufgeblühten Italien eine Garantie weiterer Entwickelung und Kräftigung unter den Segnungen des europäischen Friedens zu bieten scheint. Ein besonders hervorragendes Ereignis der Festlichkeiten in Rom bildet der Besuch des Kaisers beim Papste. Wie aus Rom vom 24. ds. gemeldet wird, fuhren der Kaiser und die Kaiserin gestern (Sonntag) Nachmittag um 1/23 Uhr von der preußischen Gesandtschaft nach dem Vatikan. Der Papst begrüßte die Majestäten am Eingange des gelben Saales, worauf dieselben eine Viertelstunde gemeinsam beim Papste verweilten. Der Kaiser verblieb allein noch eine halbe Stunde beim Papste, während die Kaiserin mit ihrem Gefolge in dieser Zeit die Sehenswürdigkeiten des Vatikans besichtigten. Daß die Unterredung zwischen dem Kaiser und Papste nunmehr zu allerlei Vermutungen Anlaß gibt, läßt sich denken. So will der römische Berichterstatter der „Frankf. Ztg." erfahren haben, daß die innere Lage Deutschlands und die Stellung des Centrums zur Militärvorlage, ferner die Lage der Kirche und des Papsttums nicht erörtert wurden. Dagegen hat das englische Blatt „Times" bereits herausgerechnet, daß der deutsche Kaiser eine Verständigung zwischen dem Könige von Italien und dem Papste anzubahnen versucht habe. Man habe aber erkärt, daß dies nur dann möglich sei, wenn Rom dem Papste zurückgegeben werde. Diese letztere Mitteilung dürfte mit der größten Vorsicht aufzunehmen sein, denn es darf kaum glaublich erscheinen, daß der Kaiser in Rücksicht und in Kenntnis der waltenden Verhältnisse nach dieser Seite einen Versuch gemacht hat.

Ueber den Inhalt der Unterredung des Kaisers mit dem Papste erfährt der römische Korrespondent der Fr. Ztg. aus einer, wie er bemerkt, unbedingt zuverlässigen Quelle: Die innere Lage Deutschlands, zumal die Stellung des Zentrums zur Militärvorlage, wurde in der Unterhaltung nicht erwähnt. Der Papst sprach über allgemeinere Themata, die Lage der Kirche und des Papsttums. Der Ton der Unterredung war nicht herzlich, sondern ging (wie mein Gewährsmann sagt) nie über die Grenzen einer einfach korrekten Unterhaltung hinaus. Das Endergebnis der Unterredung ist: Es bleibt alles beim alten. Gleichwohl habe der Besuch auf den Papst und dessen Hof einen unvergleichlich viel günstigeren Eindruck gemacht als vor 5 Jahren. Mein Gewährsmann deutet an, daß über ein bestimmtes, sehr wichtiges Thema verhandelt wurde, glaubt aber im Interesse der Kirche darüber im Augenblick Schweigen beobachten zu müssen.

Aus Bayern. In Bayern ist es lebendig geworden. Nicht allein dem weintrinkenden Pfälzer schäumt das Blut auf, auch der schwerfälligere biertrinkende Altbayer ist in Bewegung geraten. Wird der deutsche Reichstag aufgelöst, so wird es im Bayernlande innerhalb weniger Wochen zwei Wahlfeldzüge geben und zwar im Juni und Juli: für den deutschen Reichstag und für den bayerischen Landtag. Allerorten gährt und regt sich's schon. In München lösen sich im Verlaufe der letzten Wochen sozialdemokratische und antisemitische erregte Versammlungen ab. Aus dem Antisemitenlager haben bis jetzt die Abgeordneten Böckel, Werner, Liebermann und Förster das Wort ergriffen, von den Sozialdemokraten sprachen Vollmar und Grillenberger. Während in München diese Parteien Anhänger für sich zu gewinnen suchen, wird auf dem Lande ein Bauernverein nach dem andern ins Leben gerufen, Vereine, welche wirtschaftliche Parteien, ohne Anschluß an politische, sein wollen. Im rechtsrheinischen Bayern rechnen ersichtlich alle Redner mit der ablehnenden Volksstimmung gegen die Militärvorlage, während in der Rheinpfalz die Vorlage immerhin noch Chancen hat. Die bayerischen Centrumsleute im Reichstage stimmen entschieden gegen die Militärvorlage, aber auch die sonstigen Vertreter des rechtsrheinischen Bayern. Die Lage ist übrigens so gespannt, daß die Ultramontanen erklären, falls das Zentrum des Reichstags über den Lieber'schen Antrag hinausginge, müßte die Sprengung des Centrums und die Errichtung einer bayerischen Reichstags-Centrumsfraktion erfolgen.

Tages-Neuigkeiten.

S. C. Wildbad, 24. April. Vergangenen Samstag trafen die Herren Graf von Uxkull (königl. Forstrat) und königl. Amtsanwalt und Hilfsrichter Dr. Schwabe von Neuenbürg hier ein. Es galt den Thatbestand eines unerhörten Forstdiebstahls festzustellen. In den nahen Waldungen machte ein Forstschutzwächter die Wahrnehmung, daß 3 der größten Forlenbäume im Werte von über 100 ℳ um-

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Auf dem Rosenhof.

Erzählung von H. Moevingus.

(Schluß.)

Umsonst gab Hansel sich alle Mühe ihr das Unmögliche ihres Vorhabens. klar zu machen. — Bedenk doch, ein jung's Mädel wie Du, allein in Feindes Land Du verstehst das Kauderwelsch ja nit einmal, Du kennst Dich ja da nit aus. — Zuversichtlich gab Käthe zur Antwort: Unser Herrgott wird mich führen! Schwätz' was Du willst, Hansel die Bäuerin vom Rosenhof thut doch was ihr Herz rät.

Von der Reise nach Welschland wird die Käthe wohl noch mal ihren Enkelkindern zu erzählen wissen. Sie hatte keine Ahnung, welchen Weg sie einschlagen mußt', um in die Stadt zu gelangen, wo Franz sich befand. Aber resolut wie keine Zweite, ohne Furcht, zäh' und ausharrend, „fragte sie sich durch". Oft mußte sie tagelang an einem Ort liegen bleiben, weil der Verkehr um des Militärtransports willen stockte. Zweimal gelang es ihr, sich im Einverständnis mit dem Kondukteur, dem sie ein paar Guldenstücke in die Hand drückte, in einen Bagagewagen zu schmuggeln. Ein andermal wäre sie fast in die feindliche Hauptstadt gekommen; zum Glück klärte sich das Mißverständnis noch rechtzeitig auf. Volle zwei Wochen war Käthe so unterwegs, nach einem Ort, den man von Heiligenfeld aus in 12 Stunden erreichte. Gräulich sah's in der zusammengeschossenen welschen Stadt aus und schwer hielt's, den Fronz auszukundschaften, schwerer als Käthe es sich gedacht hatte; aber sie ließ nicht ab, sie fragte sich abermals durch und — sie fand ihn. Das war ein Wiedersehn! Die 50 bis 60 verwundeten Krieger, die mit dem Franz in einem Saale lagen vergossen helle Thränen mit dem wiedervereinten Paare. Sie dachten an ihre Lieben daheim, an Frauen und Bräute. Freilich, solche Courage, wie das Mädchen dort aus dem Schwarzwald, die hatte nicht jede!

War Käthen auch bisher alles nach Wunsch gegangen, in einem hatte sie sich doch verrechnet: man ließ den Franz nicht fort, es solle im Lazarett der kranke Arm erst vollständig gesunden. Das war der Käthe ein harter Schlag! Wie schön hatte sie sich's ausgemalt, ihn daheim zu verpflegen. So thu' ich's halt hier, sagte sie entschlossen, ging zum Oberarzt und bot sich ihm als freiwillige Krankenwärterin an; sie habe erst kürzlich eins in den Blattern gepflegt, sie wisse ganz gut Bescheid d'rauf. Der Oberarzt sah sich das Mädchen an. Die frische, kerngesunde Person wußte nichts von Nerven und würde kaum bei einer Amputation in Ohnmacht fallen. „Wir wollen es versuchen, in wie weit Sie brauchbar sind," erwiderte er freundlich.

Daß sie brauchbar war, das bewies Käthe bald; eine Helferin und Trösterin im wahren Sinne des Wortes, unermüdlich und geduldig, gefällig und freundlich, wird sie manchem der sie im ***er Lazarett gesehen, unvergeßlich bleiben.

Und der Krieg ist vorüber, der Friede geschlossen. Heim kehrten sie mit Sang und Spiel, die Heiligenfelder Buben. Nein, Buben sind's nimmer, Männer sind's, gebräunt, narbengeziert das Kreuz auf der Brust. Wohl fehlt dieser und jener, doch der laute Jubel der Glücklichen übertönt das leise Weinen der Trauernden.

Da kommen zwei Hand in Hand vom Rosenhof. Seit kurzem sind sie ein Ehepaar, ganz still haben sie die Hochzeit gefeiert.

Und wie die junge Frau hinschaut auf die blitzenden Helme und die fröhlichen Gesichter, gedenkt sie eines Braven, der in fremder Erde schläft.

„Wenn ich komm'! wenn ich komm', wenn ich wiederumkomm', Kehr' ich ein, mein Schatz bei Dir!" hatte er damals gesungen, wie er zum letztenmal am Rosenhof vorbei kam.

Armer Anselm, ruh' sanft im fernen Grabe!

Der Franz und sein Weib gingen nicht mit den andern in den Kranzkönig. Er, den gesunden Arm um sie geschlungen, sie, den Kopf an seine Schulter gelehnt, so gehen sie heim. Wie Friedenshauch weht's durch die Lande, Friede ist in ihrem Herzen, Friede wohnt auf dem Rosenhof. (Ende.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

gesägt und weggeschafft waren. Die Stämme hatten 3 Bewohner des benachbarten sog. Stierhäusle, die als Thäter ermittelt und am Samstag abend durch die Landjägermannschaft verhaftet nach Neuenbürg eingeliefert wurden, auf der Treiber'schen Sägmühle (Windhof hies. Gemeinde) als ihr Eigentum verkauft gehabt. Die Stämme waren von ihnen mit gefälschten Zeichen versehen worden.

Teinach, 24. April. Heute mittag scheute auf der Oberkollwanger Steige das Pferd am Gefährt des Oberförsters Kublan von Hofstett und ging durch. Unterhalb der Steige fiel der Wagen um, und sämtliche Insassen wurden herausgeworfen. Herr Kublan wurde über eine Schranke auf die Wiese geschleudert und fiel so unglücklich, daß er eine Achsel auseinandergefallen und einen dreifachen Rippenbruch erlitten hat. Seine Frau und die beiden Kinder kamen mit leichten Kontusionen davon. Der Wagen ist total zertrümmert. Herr Kublan ist als Oberförster nach Oehringen ernannt und wollte in nächster Zeit dorthin übersiedeln. (N. Tgbl.)

Altensteig, 24. April. Gestern früh schoß der Flügeladjutant Se. Maj. des Königs, Herr Oberst von Schott, in den Waldungen bei Simmersfeld einen prachtvollen Auerhahn.

Stuttgart, 24. April. Am Mittwoch beginnt eine größere Uebungsreise von Offizieren der hiesigen Infanterie-Garnison. Unter Leitung von Generalmajor von Schlotheim nehmen an derselben ca. 20 Offiziere (Stabsoffiziere und Hauptleute) und 1 Zahlmeister mit 32 Pferden Teil. Das Hauptquartier für die bis Sonntag währende taktische Uebungsreise ist Weil der Stadt. Im Monat Mai wird die taktische Divisionsübungsreise folgen.

Stuttgart, 24. April. Herr Pahl, Beamter im Kolonialamt des d. Reichs, ist von einer neuerlichen Dienstreise in Kamerun, die ¾ Jahr währte, zurückgekehrt und, über Hamburg, gestern früh glücklich hier bei den Seinigen eingetroffen.

Cannstatt, 24. April. Bei Grabarbeiten in der Deckerstraße — auf dem Seelberg —, unweit der Bahnlinie, woselbst früher Ueberreste vom Mammut gefunden wurden, fand man die Gebeine eines Mannes mit guterhaltenem Schädel und Gebiß. Nach einem dabei vorgefundenen steinernen Meißel zu schließen, handelt es sich um einen Fund aus der prähistorischen Zeit.

Cannstatt, 25. April. Gestern abend ertrank beim Baden am Stuttgarter Neckarbadeplatz hier der 16 Jahre alte Uhrmacherlehrling Heinr. Schmidt von Deizisau. Der Leichnom konnte trotz eifrigen Suchens noch nicht gefunden werden.

Eßlingen, 25. April. Das schöne trockene Wetter hält immer noch an, sodaß wir uns in den Sommer versetzt glauben und thatsächlich haben wir in den letzten Tagen auch mehrere Sommertage zu verzeichnen gehabt, d. h. Tage bei denen das Thermometer im Schatten 20 und mehr Grad Reaumur aufweist. Der Landwirt ersehnt nachgerade einen warmen, ergiebigen Regen, da die Trockenheit namentlich auch durch die heftigen Ostwinde, sich täglich steigert. Letztere mit ihren im Gefolge habenden Staubwolken scheinen auch dem menschlichen Organismus schädlich zu sein, wenigstens hört man viele Klagen über Rheumatismus, Katarrh, Magenbeschwerden, vielleicht Folgen der Influenza und auch die Lungenentzündung tritt hie und da auf.

Riedlingen, 23. April. Oesterreichische Blätter berichten über den Tod eines Mannes, der, aus der Gegend von Riedlingen stammend, aus dürftigen Verhältnissen sich zum Millionär emporgearbeitet hat. Johann Götz, so heißt derselbe, war in dem hohenzollernschen Dorfe Langenenslingen, unweit Riedlingen, geboren und wandte sich anfangs der 30er Jahre als einfacher, fast mittelloser Bräuknecht nach Wien. Begünstigt vom Glücke legte der junge Mann durch unermüdliche Thätigkeit und weise Sparsamkeit das Fundament zu dem Reichtume, der es ihm später ermöglichte, sich in Okocim in Galizien als Gutsherr und Bierbrauereibesitzer aufzuthun. In all seinem Glück hat er aber seine Mitmenschen nicht vergessen. Zeuge davon sind die vielerlei Wohlthätigkeitsanstalten, die er ins Leben rief und auf seine Kosten unterhielt. Auch gab es kein kirchliches und religiöses Unternehmen, das er nicht mit reichen Spenden bedacht hätte. Der Papst verlieh ihm aus diesem Grunde das Kommenturkreuz des Sylvesterordens, während ihn der Kaiser von Oesterreich in den Adelstand erhob mit dem Range eines „Edeln von Okocim". Aber Wohlthun trägt auch Zinsen — das beweist das Vermögen von 2½ Millionen Gulden, das er seinen Kindern hinterlassen.

Metzingen, 24. April. Gestern brach in einer Fichtenkultur in der Nähe des Florianberges Feuer aus. Die Zöglinge des pomologischen Instituts in Reutlingen, welche einen Ausflug auf den Florian gemacht hatten, bemerkten das Feuer zuerst und thaten zur Löschung und Eingrenzung desselben, was möglich war; doch sind etwa 2 Morgen abgebrannt.

Ebingen, 24. April. Vom Walde brachten gestern Nachmittag Spaziergänger schon große Sträuße Maiglöckchen. Ein Anderer fing in der Nähe von Ehestetten eine Kreuzotter, als sie sich eben über den Weg bewegen wollte. Beides ist zur Jetztzeit als ein seltenes Vorkommnis bei uns auf der Höhe der Alb und als eine Folge des gegenwärtigen außergewöhnlich warmen Wetters zu verzeichnen. Wohl Niemand wird sich je eines solch beständigen und hochsommerlich-warmen „Aprilwetters" erinnern können wie heuer.

Vom Remsthal, 24. April. Die anhaltend prächtige Witterung bringt vornehmlich in Bäume und Sträucher thätiges Leben. Nachdem die Kirschbäume nächstens verblüht haben, zeigen sich jetzt Birnen, Pflaumen, Zwetschgen und Aepfel in schönster Blütenpracht, so daß unser Thal einem wahren Blütenmeer gleicht. So sehr alle Gewächse des erfrischenden Regens bedürften, so wird doch die gegenwärtige Trockenheit einer feuchten Witterung, die leicht Frost mitbringen könnte, vorgezogen.

Leutkirch, 22. April. Die Ehefrau des Schuhmachermeisters Feil von hier war gestern mit Verwandten in den oberen Stadtwald gegangen, um Holz aufzumachen. Zwischen 2 und 3 Uhr entstand ein Gewitter, das einen nur ganz kurz andauernden Platzregen brachte. Die Leute waren so unvorsichtig und standen in niedrigem Gehölz neben hohen Tannen unter. Ein Blitz schlug in eine der letzteren und Frau Feil wurde, obgleich sie ziemlich weit entfernt stand, doch getroffen, betäubt und teilweise gelähmt. Sie hat am Leibe mehrere Brandwunden erhalten, doch soll ihr Befinden nicht hoffnungslos sein.

Ulm, 24. April. Gestern schon sah man die zwei berittenen Schutzleute ihren Patrouillendienst in der Stadt und nächster Umgebung thun; sie haben Pferde vom Dragonerregiment. Heute treten hier auch zwei berittene Landjäger in Dienst. — Ein Spaziergänger fand am Steinbruch beim Eselsberg, als er gerade einige Schlüsselblumen pflücken wollte, einen Erhängten. Vom Schrecken übermannt, fuhr er zurück, doch rief er schnell einem reitenden Schutzmann nach, der kurz vorher an ihm vorbeigeritten war. Der Selbstmörder ist ein 63jähriger Arbeiter, der schon seit längerer Zeit am Verfolgungswahn leidet.

Vom See, 21. April. Die Kirschbäume stehen nun auch hier in schönster Blüte. Von Beznau bis Wasserburg scheint die Gegend mit ihren baumgekrönten Rebhügeln wie überschneit. Die gesunden und überreich vorhandenen Blüten versprechen eine gute Kirschenernte. Infolge der trockenen Witterung nimmt die Blüte einen raschen Verlauf. Die Birnbaumblüte ist am Aufbrechen.

Karlsruhe, 24. April. Wie die Karlsr. Zeitung berichtet, trifft das kaiserliche Paar am Nachmittag des 2. Mai hier ein; es beabsichtigt, zwei Tage hier zu verweilen. Offizieller Empfang ist verbeten.

St. Johann, 24. April. Seit gestern wütet bei Kempfeld ein großer Waldbrand, dessen man bisher nicht Herr geworden ist. 800 Morgen sind zerstört. Die Flammen schlugen nachmittags haushoch empor.

Aus Bayern, 24. April. Nach einer telegraphischen Meldung der „Frankf. Ztg." ist in der Nacht von Samstag auf Sonntag das Dorf Pillmersreuth in der Oberpfalz (Bezirksamt Tirschenreuth) bis auf drei Gebäude niedergebrannt.

Berlin, 24. April. Der Kaiser hat am heutigen Sterbetag des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke einen großen Lorbeerkranz mit Namenszug auf der Schleife an dem Grabe in Creisau niederlegen lassen.

Rom, 22. April. Aus allen Teilen des Landes laufen Telegramme ein, welche zeigen, daß überall der heutige Tag festlich begangen wurde; in den Städten war geflaggt, die Börsen blieben geschlossen, in den Schulen fanden Festakte statt. Die hauptstädtische, sowie die Provinzialpresse feiern die silberne Hochzeit des Königspaares in schwungvollen Artikeln. — Die Spitzen der Behörden begaben sich vormittags nach dem Quirinal, um dem Herrscherpaar die Glückwünsche zu überbringen. — Anläßlich des Festtages gewährte der König eine Amnestie. — Während des Empfanges der Behörden war der Platz vor dem Quirinal von einer dichtgedrängten Menschenmenge besetzt. Um 5 Uhr fand die Auffahrt der römischen Munizipalität in Galawagen statt. Den Zug eröffneten berittene Gendarmen, den Schluß bildeten 500 Vereine aus der Stadt und der Provinz Rom, mit Fahnen uud Musik. Als der Zug vor dem Quirinal anlangte, kam es zu begeisterten Kundgebungen, welche den Höhepunkt erreichten, als die Souveräne mit dem Bürgermeister auf den Balkon heraustraten. In diesem Augenblick ließ man auf dem Quirinalplatze Brieftauben aufsteigen, welche auch den Provinzen die Kunde von dem feierlichen Augenblick bringen sollten. Die Kundgebungen dauerten ununterbrochen von 5 bis 7 Uhr. Die Majestäten blieben fast während dieser ganzen Zeit auf dem Balkon und betrachteten den Vorbeizug der Vereine, welche immer wieder in stürmische Jubelrufe ausbrachen. Der Vorgang gewährte ein selbst in Rom noch nicht gesehenes Schauspiel. — Um 8 Uhr fand das Galadiner statt, zu welchem 220 Einladungen ergangen waren. Im Gobelinsaal befand sich die Tafel für die Majestäten, die italienischen und auswärtigen Fürstlichkeiten, die außerordentlichen Abgeordneten und diplomatische Korps. Der Kaiser Wilhelm brachte einen Trinkspruch auf das italienische Königspaar aus. Für die Gefolge und die Spitzen der Behörden war in dem unmittelbar anstoßenden Ballsaale die Tafel aufgeschlagen. — Die Stadt ist glänzend illuminiert, alle öffentlichen Gebäude und die meisten Privathäuser sind erleuchtet. Die Straßen sind überfüllt und überall herrscht eine Begeisterung, wie man sie noch nicht gesehen hat. — Am Nachmittag hatten der Kaiser und die Kaiserin die Caracalla-Termen, die Domitilla-Katakomben, das Grabmal der Caecilia Metella, die Basilika San Paolo und die Kirche San Paolo alle Tre Fontane besucht. Auf dem ganzen Wege waren sie von den lebhaftesten Ovationen begleitet. Zum Schluß des Galadiners brachte König Humbert nachfolgenden Toast in französischer Sprache aus: „Das Herz voll Freude und Befriedigung, drängt es mich, zu danken meinem teuren Bruder, dem deutschen Kaiser, und seiner erlauchten Gemahlin, zu danken den verwandten, befreundeten und verbündeten fürstlichen Persönlichkeiten, die gekommen sind, die Freude des heutigen Tags mit meiner Familie zu teilen. Die Königin und ich haben ihre Wünsche entgegengenommen als ein Unterpfand des Glücks für uns, unser Haus und unser Volk. Im eigenen und der Königin Namen erhebe ich mein Glas auf das Wohl Ihrer Majestäten des deutschen Kaisers und der Kaiserin und aller erlauchten Prinzen, die hier um uns versammelt sind; ich trinke auf das Wohl der Souveräne und Staatshäupter, deren Verwandte oder Vertreter uns heute Glückwünsche überbracht haben." Nach dem Trinkspruch des Königs intonierte das Orchester die preußische Hymne. Kaiser Wilhelm antwortete mit folgendem Trinkspruch in deutscher Sprache: „Wollen Eure Majestäten mir gestatten, Ihnen im Namen der Kaiserin und in meinem eigenen Namen den aufrichtigen Dank für den prachtvollen Empfang auszusprechen, welchen Eure Majestäten, die Bewohner Roms und ganz Italien uns bereitet haben. Ich erblicke in diesem Empfang ein neuerliches Unterpfand der persönlichen Freundschaft Eurer Majestät, welche von meinem Vater und Großvater auf mich übertragen wurde. Ich handle, wie sie handeln würden, indem ich Ihnen meine Glückwünsche zu dem heutigen Feste mit dem Ausdruck unserer persönlichen Freundschaft und jener Sympathie darbringe, welche die Völker Italiens und Deutschlands verknüpft und die sich in diesen Tagen mit erneuter Kraft kundgiebt. Gleichzeitig spreche ich Euren Majestäten namens der erlauchten hier ver-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

sammelten Gäste unsern aufrichtigsten Dank für die warme Aufnahme aus, welche Eure Majestäten uns bereitet haben. Die begeisterten Huldigungen, die Ihnen in diesen Tagen dargebracht wurden, haben in unsern Ohren die Wirkung einer schönen, von der Liebe eines Volkes zu seinem Herrscherpaare eingegebenen Melodie hervorgebracht. Wir sind bis auf den Grund unseres Herzens gerührt, das ganze Volk sich diesem schönen Familienfeste seines Königs anschließen zu sehen. Wir erblicken darin ein Zeichen der innigen Beziehungen, die zwischen dem königlichen Hause und dem italienischen Volke bestehen. Wir sind alle von dem Wunsche beseelt, daß der Schutz und Segen des Himmels stets über Eure Majestäten und das ganze königliche Haus zum Heile Italiens und Europas wachen möge." Der Kaiser schloß mit folgenden, italienisch gesprochenen Worten: „Ich trinke auf das Wohl Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Italien."

Rom, 25. April. Das Reiterfest in Villa Borghese, das von mehr als 300 Offizieren in prachtvollen geschichtlichen Trachten glänzend geritten wurde, nahm bei herrlichem Wetter ohne Unfall einen ausgezeichneten Verlauf. Der Kaiser kam in der Uniform der Garde du Corps und verfolgte das Schauspiel aufmerksam; er gab wiederholt seinen Beifall zu erkennen. Die Fürstlichkeiten wurden bei Ankunft und Abfahrt mit der italienischen und deutschen Hymne begrüßt. Sie empfingen stürmische Huldigungen in der Villa, wie auf der Rückkehr über den Corso, wobei sämtliche Teilnehmer des Reiterfestes in ihren geschichtlichen Trachten folgten. Der Festjubel der Bevölkerung ist kaum einer Steigerung mehr fähig.

Rom, 21. April. Nach den Blättermeldungen hat König Humbert anläßlich seiner silbernen Hochzeit 22000 Bettelbriefe, und zwar 17000 einfache und 5000 rekommandierte, erhalten.

Madrid, 21. April. Vierzehn Millionen verschwunden. Der Finanzskandal im Madrider Gemeinderat ist nunmehr zum Ausbruche gelangt. Gegen vier Gemeinderäte sowie den früheren Bürgermeister Albert Bosch ist die strafrechtliche Untersuchung eingeleitet worden. Nach dem Berichte des gegenwärtigen Bürgermeisters Angulo befinden sich in der Stadtkasse statt 15 Mill. nur 750 000 Frcs.; wohin der Rest geraten ist, darüber fehlt jeder Aufschluß. Da Bosch Senator ist, wird die Regierung das Auslieferungsbegehren stellen.

Kopenhagen, 25. April. Der Edelhof Selso, Majorat des preußischen Rittmeisters Schell-Plessen, ist gestern abgebrannt. 400 Kühe, alle Schweine und fast alle Pferde sind in den Flammen umgekommen.

Vermischtes.

Die Verluste im deutsch-französischen Kriege. Das amtliche Militär-Wochenblatt veröffentlicht neue Mitteilungen über die Verluste im Kriege von 1870/71, wie diese in solcher Vollständigkeit bisher noch niemals in die Oeffentlichkeit gekommen sind. Es fielen auf dem Schlachtfelde und starben an ihren Wunden auf deutscher Seite 1881 Offiziere und 26,397 Mann; verwundet wurden 4239 Offiziere und 84,304 Mann. Vermißt wurden 127 Offiziere und 12,257 Mann. Der Gesamtverlust beträgt also 6247 Offiziere und 123,453 Mann. Unter den Vermißten müssen die sogenannten „Noch Vermißten", d. h. diejenigen, über deren Schicksal bis zum Jahre 1882 keinerlei bestimmte Nachricht eingegangen war, zu den Toten gerechnet werden; ihre Zahl belief sich auf rund 4000. Unter Zurechnung dieser, sowie der 17,105 Köpfe, welche die Armee während des Kriegs an Krankheiten verloren hat, sind rund 49,400 Deutsche gestorben. Die Franzosen dagegen verloren rund 2900 Offiziere und 136,000 Mann durch den Tod, wovon 17,633 in deutschen Lazareten starben. Berechnet man den Anteil der durch feindliche Gewalt Getöteten in den einzelnen Truppengattungen, so ergiebt sich, daß die Infanterie ganz unverhältnismäßig mehr zu leiden hatte als die anderen Waffengattungen. Es fielen von der Infanterie, wenn man die Durchschnittsstärke zu Grunde legt, 4,47 Proz., von der Kavallerie 1,40 Proz., von der Artillerie 1,28 Proz. und von den Pionieren 0,37 Proz. Sondert man die einzelnen Kontingente von einander, so ergiebt sich, daß die Hessen das meiste Blut bezahlt haben; es fielen von ihnen 5,97 Proz., von den Bayern 5,58 Proz., von den Sachsen 5,40 Proz., von den Preußen 4,85 Proz., von den Badensern 3,76 Proz. und von den Württembergern 3,51 Proz. Eine sehr große Anzahl deutscher Soldaten mußte nach dem Kriege als invalid erklärt werden. Bis Ende 1884 wurden 69,895 Unteroffiziere und Mannschaften im mobilen deutschen Heere von 1870/71 als kriegsinvalid anerkannt. Es sind dies 6,28 Prozent aller überhaupt mobilgewordenen deutschen Soldaten.

Aerzte, welche selbst die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen gebrauchten, schreiben:

Arnstorf (Bayern). Habe Ihre Schweizerpillen schon seit langer Zeit bei Patienten mit gutem Erfolg angewendet und habe seit einiger Zeit dieselben an mir selbst versucht und habe gefunden, daß sie dem Ruhme, den sie haben, vollständig würdig sind. **Dr. Hauber.**

Bergen (Rügen). Ew. Wohlgeboren erlaube ich mir ganz ergebenst mitzuteilen, daß die mir gütigst übersandten Pillen eine ausgezeichnete Wirkung haben und demnach nur zu empfehlen sind. **Bombelon,** Kreiswundarzt.

Salzungen i. S.-Meiningen. Ich habe die Pillen der mir früher zugesandten Probeschachtel bei mir selbst angewandt. Soweit ich bei der kurzen Anwendungszeit und geringen Erfahrung es beurtheilen kann, scheinen sie ein zweckentsprechendes Mittel zu sein. Ich werde event. weitere Versuche anstellen. **Dr. med. Trautvetter.**

Loerrach (Baden). Seit etwa 10 Jahren schon gebrauche ich, sowohl für mich selbst, als für die Kranken, die ich behandle, Ihre Schweizerpillen in geeigneten Fällen mit gutem Erfolge. Wunderlich ist mir bez. Ihrem Fabrikate jedoch, daß es bei uns in Baden als Geheimmittel nicht zum Verkauf darf kommen und wir es also nur aus der nahen Schweiz uns holen müssen, wenn wir es nöthig haben. **E. Kaiser,** Arzt.

Winzig. Ein an mir selbst gemachter Versuch hatte gewünschten Erfolg ohne Nebenunbequemlichkeiten. **Dr. Strünsee.**

Die ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rothem Grunde sind nur in Schachteln à 1 Mk. in den Apotheken erhältlich.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau.

Submissions-Verkauf von Nadelstammholz

aus Lützenhardt Abt. Lärchengarten und Miß, aus Weckenhardt Abt. Kochgarten:

622 Stück Langholz, worunter 118 Rotforchen mit Festm.: 221 I., 319 II., 206 III., 105 IV., 2 V. Klasse;

182 Stück Sägholz, dabei 66 Rotforchen mit Festm.: 101 I., 64 II., 57 III. Klasse.

Losverzeichnisse und Offertformulare können vom Revieramt bezogen werden. Die Offerte sind in ganzen und 1/10 Prozenten der Revierpreise ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Nadelstammholz" versehen, bis spätestens

Dienstag, den 9. Mai d. J., vormittags 10 Uhr,

beim Revieramt einzureichen. Die Eröffnung derselben findet zu genannter Stunde im Rößle in Hirsau statt.

Calw.

Stangen- und Brennholz-Verkauf

am Freitag, den 28. d. M., vormitt. 1/2 10 Uhr im Gasthaus z. Schwanen hier aus Wurstbrunnen und Mädig:

Rm.: 6 eichene, 4 Akazien, 94 Nadelholz und zwar die Nr. 391—396 und 403—471.

Aus Spitalberg und Mädig:

Wellen: 210 buchene, 100 eichene, 300 Nadelholz und 5 Flächenlose.

Aus Spickel:

Reisstangen: 2200 rottannene Zaunstecken, Bohnenstecken 2c.

Gemeinderat.

Revier Stammheim.

Stangen- und Brennholz-Verkauf

Montag, den 8. Mai, vorm. 1/2 11 Uhr, auf dem Rathaus in Stammheim aus Dickemerwald Abt. Schleifberg, Kohlplatte, Hirschbach, Baiersbach und Scheidholz:

Derbstangen: 55 I., 35 II., 25 III. Kl. und 10 Hopfenstangen I. Klasse;

Rm.: 15 Nadelholzspälter, 2 buch., 46 Nadelholz-Scheiter, 27 buchene, 46 Nadelholz-Prügel, 146 Nadelholz-Anbruch;

gebundene Wellen: 120 eichene, 3790 buchene, 1290 weiches Laubholz, 3950 Nadelholz; Schlagabraum geschätzt zu 500 Wellen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 1/2 9 Uhr bei der Waldbrücke und auf dem Dickemer Sträßle im „Baiersbach".

Wasserwerk Effringen,

O/A. Nagold, Station Wildberg.

Die zum Verlegen der gußeisernen Rohre erforderliche **Herstellung von Rohrgräben** in einer Gesamtlänge von 4400 Meter und in den veranschlagten Mengen von

2710 Kbm. Erdaushub,

1950 Kbm. Aushub in felsigem Boden, einschl. Wiederandecken, soll vergeben werden.

Pläne, Kostenanschlag u. Bedingungen sind auf dem **Rathaus zu Effringen** zur Einsicht aufgelegt. Schriftliche Angebote in Prozenten der Einheitspreise des Anschlags ausgedrückt, sind versiegelt und mit der Aufschrift:

Erdarbeiten für die Rohrleitungen des Wasserwerks Effringen, O./A. Nagold

versehen, bis zum **2. Mai d. Js., Mittags 12 Uhr,** portofrei an die **unterzeichnete Stelle** einzureichen, woselbst am gleichen Tage auch die Vergebung stattfindet.

Effringen, den 20. April 1893.

Schultheißenamt.

Wasserwerk Effringen,

OA. Nagold (Station Wildberg.)

Es sollen folgende **Bauarbeiten** mit Aushub der Fundamentgruben als **Ganzes** in **Eine** Hand vergeben werden.

Zwei Quellfassungen, veranschlagt zu . . .	M 2450.—
Ein Maschinenhäuschen .	„ 2758.—
Ein Hochbehälter in Stampfbeton . . .	„ 5708.—
Die gemauerten Schächte über den Leitungen und für die Ventilbrunnen, veranschlagt zu	„ 486.—
Die Pflasterarbeiten veranschlagt zu . . .	„ 312.—
zus.	M 11714.—

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem **Rathause zu Effringen** zur Einsicht aufgelegt. Copien werden nicht versendet. Schriftliche Angebote in Prozenten der Einheitspreise des Anschlags sind versiegelt und mit der Aufschrift:

Bauarbeiten für das Wasserwerk Effringen OA. Nagold

versehen, bis zum **2. Mai ds. Js., mittags 12 Uhr,** portofrei an die unterzeichnete Stelle einzureichen, woselbst am gleichen Tage auch die Vergebung stattfindet.

Effringen, den 20. April 1893.

Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Bäcker Rentschler, untere Brücke.

Veteranen-Verein Calw.

Sonntag, den 30. April, nachmittags 3 Uhr, findet die jährliche

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:
1) Rechenschaftsbericht.
2) Neuwahlen.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Most-Rosinen

empfiehlt billig **A. Schaufler,** Badgasse.

Strohhüte,

in schöner Auswahl, empfiehlt billigst **G. Beißer.**

Gesucht

zwei Jungen von 16—18 Jahren. **Mech. Kratzenfabrik.**

Ein Logis

habe bis Jakobi an eine einzelne Person zu vermieten.

Chr. Koch, Nonnengasse.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die
A. Oelschläger'sche Buchdruckerei
in CALW
liefert **Druckarbeiten jeder Art** in bester Ausführung und zu billigen Preisen.

Heute früh 4½ Uhr ist nach langem Leiden unser teurer Vater & Großvater
Hermann Gundert Dr. ph.
in seinem 80. Lebensjahr sanft entschlafen.
Beerdigung Donnerstag 1 Uhr nachmittags. Nach der Beerdigung Versammlung im Saale des Evang. Vereinshauses.

Die Hinterbliebenen.

Calw, 25. April 1893.

Das jährliche
Missionsfest
findet am 1. Mai, mittags 2 Uhr, in der Kirche statt.

Calw.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer Hochzeit am **Samstag, den 29. April,** laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte in das Gasthaus zum „Löwen" freundlichst ein.

Georg Ueber.
Emilie Einsele.

Darlehenskassenverein Stammheim
OA. Calw,
e. G. m. u. H.

Bilanz auf 31. Dezember 1892.
Erstes Geschäftsjahr (8. Juni bis 31. Dezbr.).

Aktiva.

Kassenbestand am 31. Dezbr. 1892 . . .	2 ℳ	84 ₰
Einzahlung bei der Ausgleichstelle . . .	1799 „	50 „
Ausstände bei Inhabern laufender Rechnungen	675 „	01 „
Darlehen	12286 „	— „
Stückzinse . . .	175 „	85 „
	14939 ℳ	20 ₰
Davon ab Passiva	14669 „	22 „
	269 ℳ	98 ₰

Passiva.

Guthaben der Inhaber laufender Rechnungen	1000 ℳ	— ₰
Anlehen	12210 „	— „
Sparkassen-einzahlungen	50 „	22 „
Geschäftsguthaben der Mitglieder . . .	1409 „	— „
	14669 ℳ	22 ₰

Mitgliederzahl am 31. Dezember 1892: 141; eingetreten seit der Gründung des Vereins: 61; ausgeschieden durch Tod: 2.

Z. B.:
Vorsteher Wöllhaff.

Ein braver, ehrlicher, junger Mensch im Alter von 15 bis 16 Jahren wird als
Hausbursche
gesucht. Eintritt sofort. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Logis.
Ein Zimmer, Küche und Holzkammer ist bis Jakobi zu vermieten bei
Fetzer, Bischoffstraße.

Milch
ist zu haben bei
Breitling, Kübler.

Ein freundliches
Logis
von 3 Zimmern samt Zubehör, hat auf Jakobi zu vermieten
Bäcker Kraushaar.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere l. Tochter und Schwester
Anna Störr,
von ihrem langen und schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Donerstag mittag 4 Uhr.

Ia. Saatwicken
sind wieder eingetroffen bei
E. Georgii.

Ein älterer Mann, welcher durch den Landarmenverband 60 ₰ pr. Tag Unterstützung erhält, sucht eine
Koststelle.
Derselbe besitzt gute Zeugnisse und ist noch im Stande im Felde mitzuarbeiten. Nähere Auskunft im Compt. d. Bl.

Hirsau.
Samstag, den 29. und Sonntag den 30. April halte ich
Metzelsuppe,
wozu ergebenst einladet
Gg. Stotz z. Löwen.

Neubulach.
2 neue Kuhwagen,
einen größeren und einen kleineren, hat zu verkaufen
H. Roller, Schmied.

Der **Darlehenskassenverein Altbulach** sucht
Geld
aufzunehmen, verzinslich zu 4 Prozent.
Vorsteher Mast.

Ein aus der Lehre entlassener
Bäckergehilfe
kann gleich eintreten, event. würde auch ein geordneter junger Mensch in die **Lehre** genommen.
Bäckermeister **Hammer.**

Einen geordneten, kräftigen Menschen nimmt in die
Lehre
Carl Maier, Bäcker.

Ein schönes trächtiges
Mutterschwein
verkauft der Obige.

Tausende von Fällen gibt es, wo Gesunde und Kranke rasch **nur einer** Portion guter kräftigender Fleischbrühe bedürfen. Das erfüllt vollkommen

Gesetzlich geschützt.

In allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften, Droguerien und Apotheken.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Das Geheimniss
alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie **Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, übelriechenden Schweiß** ꝛc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden. à St. 50 Pf. bei:
E. Sänger.

Oberkollwangen.
Unterzeichneter verkauft am 1. Mai, nachmittags 3 Uhr, in der Krone hier, eine starke
Eiche,
am besten zu Hackklötzen passend, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Hauser, Schreiner.

Auf Jakobi habe ich an eine kleine Familie eine freundliche
Wohnung
samt Zubehör zu vermieten.
J. Schuster, Bischoffstraße.

Zu vermieten
ein möbliertes Zimmer mit einem oder zwei Betten. Wo, sagt die Redaktion.

Dachtel.

Einen 12 Monate alten
Zuchtfarren,
Simmenthaler Abstammung, sehr schönes Tier, setzt dem Verkauf aus
J. Rauser.

Calw. Fruchtpreise am 22. April 1893.

Getreidegattungen.	Voriger Rest. Ctr.	Neue Zufuhr. Ctr.	Gesamtt-Betrag Ctr.	Heutiger Verkauf. Ctr.	Im Rest gebl. Ctr.	Höchst. Preis. M.	₰	Wahrer Mittel-Preis. M.	₰	Niederster Preis. M.	₰	Verkaufs-Summe. M.	₰	Gegen den vor. Durchschnitts-preis. mehr M.	₰	wenig M.	₰
Weizen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	29	29	29	—	8	60	8	60	8	60	249	40	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	10	121	131	101	30	6	70	6	51	6	50	657	30	—	—	—	24
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	25	47	72	56	16	7	30	7	10	7	—	397	60	—	32	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	35	197	232	186	46							1304	30				

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw